

Wintergäste am „Unteren Inn“ – Sing- und Höckerschwäne äsen gemeinsam auf Agrarflächen



Hans KUMPFMÜLLER
St. Georgen 8
A-4982 Obernberg

Am 23. November 1988 konnte ich um 14.50 Uhr drei streichende Schwäne im Bereich von Hub, in der Ortschaft St. Georgen bei Obernberg (Abb. 1) beobachten. Da Schwäne am „Unteren Inn“ keine Seltenheit darstellen, jedoch gerade in der ausgeräumten Kulturlandschaft von St. Georgen zumindest von mir noch nicht beobachtet werden konnten, notierte ich mir Datum und Uhrzeit dieser Beobachtung.



Abb. 1: Lage des Beobachtungsortes in Oberösterreich.

Ich muß vorausschicken, daß diese Beobachtung vom fahrenden Auto aus erfolgte, und ich die streichenden Schwäne vorerst fälschlich für Höckerschwäne (*Cygnus color*) hielt. Tags darauf sah ich die Schwäne bereits auf den Feldern mit Rapskulturen und konnte beobachten, wie sie mit der Nahrungsaufnahme beschäftigt waren. Einige Tage später registrierte ich die Neuankommlinge während eines heftigen Schneegestöbers. Sie hielten sich an derselben Stelle auf, und das Ganze erweckte den Eindruck, als wollten sie sich hier „einschneien“ lassen.

Ich begann vorerst intuitiv mit dem Gedanken zu spielen, es könnte sich auf Grund dieses Verhaltens um Singschwäne handeln. Die in der Folge von mir durchgeführte Beobachtungsreihe sollte diese meine Annahme bestätigen. Es handelte sich um drei Singschwäne, und zwar um zwei Altvögel und ein der Färbung nach juveniles Tier.

Eine Woche später – ich beobachtete die Vögel in der Zwischenzeit täglich – konnte ich feststellen, daß sich die Zahl auf nunmehr fünf Tiere (Abb. 2 – 1 Tier befindet sich außerhalb des Bildausschnittes) erhöht hatte.

Eine genaue Bestimmung ergab, daß es sich bei den zwei Neuankommlingen um juvenile Höckerschwäne in

Gesellschaft der Singschwäne handelte.

Anmerkungen

Interessant ist vielleicht auch noch die Wahl des Standortes. Nicht nur, daß die Landwirtschaft intensiv betrieben wird, scheint es die Vögel auch nicht zu stören, daß auch noch



Abb. 2: Sing- und Höckerschwäne weiden gemeinsam auf einem Rapsfeld.



Abb. 3: Die Saatgänse äsen gerne in der Nachbarschaft von Rehen (Schutzfunktion). (Beide Fotos: H. Kumpfmüller)

eine sehr stark frequentierte Umfahrungsstraße das Nahrungsrevier durchkreuzt.

Die Fluchtdistanz war sehr unterschiedlich, doch verhielten sich die Vögel in der Regel eher scheu. Am erfolgreichsten verliefen die Beobachtungen aus dem abgestellten Pkw.

Weiters stellte ich fest, daß die Schwäne täglich zwischen 16 und 17 Uhr die Äsungsflächen verließen, um in die Richtung des nahegelegenen Stausees abzufliegen. Morgens konnte man sie selten vor 8 Uhr auf den Feldern beobachten.

Interessant erschien mir auch der Umstand, daß sie sich gerne in Gesellschaft bzw. in unmittelbarer Nähe von Rehen aufhielten, eine Tatsache, auf die laut Herrn Dr. Josef Reichholf in der Fachliteratur im-

mer wieder hingewiesen wird. Nicht nur, daß beide Tierarten das gleiche Nahrungsangebot nutzen; man bedient sich gewissermaßen auch der von den Rehen ausgeübten Schutzfunktion. Eine derartige Nachbarschaft zu Rehen konnte ich übrigens auch bei Saatgänsen (Abb. 3) feststellen, die sich ebenfalls auf dieser Fläche des öfteren als Wintergäste aufhielten.

Gegen die Annahme, es handle sich um Zooflüchtlinge, sprechen einige der angeführten Beobachtungsmerkmale, vor allem aber die sehr hohe Fluchtdistanz.

Interessant wäre es, wenn ich aus der Leserschaft Informationen über die Freßgemeinschaft von (adulten und juvenilen) Singschwänen mit (juvenilen) Höckerschwänen erhalte.

BUCHTIPS

ALTERNATIVENERGIE

Johann A. MAIER (Hrsg.): Tagungsbericht **Alternativenergie Stroh** – Entwicklungstendenzen und Erfahrungsberichte.

228 Seiten, zahlreiche SW-Fotos und Grafiken, Format: 14,7x20,7 cm, kartoniert, Preis: S 140.–, Laxenburg, Akademie für Umwelt und Energie (Selbstverlag), Reihe: Laxenburger Grüne Hefte, 1987.

Ein umfassender Argumentekatalog für die Bestrebungen, energetische Strohverwertungsanlagen umweltgerecht zu errichten und zu betreiben, liegt nun vor. Der Tagungsbericht über die 1987 durchgeführte dreitägige Veranstaltung zum Thema „Alternativenergie Stroh“ informiert über den technischen Entwicklungsstand und über umweltgerechte Anwendungsmöglichkeiten, weiters über Förderungsmöglichkeiten der Landwirtschaft sowie der Hersteller und Betreiber von Strohverbrennungsanlagen, Energiesparmöglichkeiten und Anwendungsempfehlungen.

Diese erste umfassende Darstellung über Rohstoffaufbringung, Technik, wirtschaftliche Gesichtspunkte, Umweltverträglichkeit und Präsentation von Anlagen geht u. a. auf Themenbereiche von „Biomasse – Energieträger der Zukunft?“ oder „Die Umweltrentabilität der erneuerbaren heimischen Energieträger“ ein und enthält Erfahrungsberichte über Finanzierung sowie Betrieb von umweltgerechten Strohverwertungsanlagen des In- und Auslandes: ein empfehlenswertes Handbuch für Theoretiker und Praktiker.

(Verlags-Info)

BIOGARTEN

Geoff HAMILTON: **Der kerngesunde Garten**. Das große Buch für Biogärtner.

288 Seiten, 609 Farbfotos, 33 Schwarzweißfotos, 363 Zeichnungen, Format: 19,8x30,3 cm, fest gebunden mit Schutzumschlag, Preis: S 466.50; München, Wien, Zürich; BLV Verlagsgesellschaft, 1989.

Etwa 29 Millionen deutsche Bundesbürger gärtnern im eigenen Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon. Sie alle wollen mit der Natur leben, die meisten bewußt gärtnern, und dazu bedarf es eines kerngesunden Gartens.

Einen Schritt weg vom Mineräldünger und von chemischen Pflanzenschutzmitteln hin zu einem naturgemäßen biologischen Anbau ist das zentrale Thema dieses Buches, in dessen Mittelpunkt die einfache und praktische Durchführbarkeit des naturgemäßen Gärtnerns steht. Ausführlich und leicht nachvollziehbar werden grundlegende Methoden wie Bodenbehandlung, organische Düngung, Kompost, Mulchen, Fruchtwechsel und biologische Schädlingsbekämpfung beschrieben. Der übersichtliche Aufbau erleichtert Anfängern und Biogärtnern die Orientierung: Doppelseitige Bildtableaus zeigen und erläutern die wichtigsten Zier- und Nutzpflanzen. Rund 800 Farbbildungen, darunter zahlreiche Fotoserien mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen demonstrieren die Abläufe beim biologischen Gärtnern – ein hilfreiches Nachschlagewerk für alle, die sich für den gesunden Bio-Anbau entschieden haben.

(Verlags-Info)

UMWELTPLANUNG

H. SCHIRMER, J. LÖBEL, für die VDI-Kommission Reinhaltung der Luft (Hrsg.): **Stadtklima und Luftreinhaltung**. Ein wissenschaftliches Handbuch für die Praxis in der Umweltpolitik.

426 Seiten, 152 Abbildungen, 47 Tabellen, Format: 17x24,7 cm, gebunden, Preis: S 714.40; Berlin – Heidelberg – New York – London – Paris – Tokio – Hongkong; Springer Verlag, 1988.

Zum ersten Male erscheint mit diesem Handbuch eine umfassende wissenschaftliche Darstellung zu Fragen des Klimas und der Lufthygiene in der Stadt. Es soll dem Meteorologen, Stadtplaner, Umweltingenieur, Geographen oder Ökologen bei der Analyse und Bewertung der städtischen Umwelt in der alltäglichen Praxis eine schnelle Orientierung ermöglichen und damit seine Entscheidung absichern.

Verschiedene Autoren haben – mit der Beratung durch einen VDI-Ausschuß – u. a. die Themen Luftströmung in der Stadt, städtische Wärmeinseln, Emissionen und Immissionen in Städten und ihre Entwicklung, Luft- und Klimanetze, Klima- und Ausbreitungsmodelle, Wirkungen von Luftverunreinigungen und Grenzwerte, Bio- und Gebäudeklima behandelt. Jedes Kapitel enthält Hinweise für die Umsetzung der Erkenntnisse in planerisches Handeln. (Verlags-Info)

UMWELTPOLITIK

Malte FABER, Günter STEPHAN, Peter MICHAELIS: **Umdenken in der Abfallwirtschaft**. Vermeiden, Verwerten, Beseitigen.

198 Seiten, 13 Abbildungen, 24 Tabellen, Format: 16,5x24,2 cm, broschiert, Preis: S 310.40; Berlin – Heidelberg – New York – London – Paris – Tokio – Hongkong; Springer Verlag, 1988.

Jedes Jahr verursacht unsere bisherige Produktions- und Verbrauchsweise große Mengen an Hausmüll. An Industrieabfall, Bauschutt und Bodenaushub kommt noch die zehnfache Abfallmenge hinzu. Weit über die Hälfte dieser Mengen wurde bisher deponiert. Sowohl aus geologischen als auch aus politischen Gründen ist das noch verfügbare Volumen der Deponien begrenzt und reicht nur noch wenige Jahre aus. Ein Umdenken in der Abfallwirtschaft ist daher erforderlich: Abfälle müssen in großen Mengen vermieden oder wieder verwertet werden. Dazu ist es notwendig, daß Produktions- und Verbrauchsweise sich ändern. Ziel des Buches ist es, zu zeigen, wie das durch die Einhebung einer Abgabe auf zu deponierende Abfälle bewirkt werden kann und welche wirtschaftlichen Auswirkungen zu erwarten sind. Anhand von Szenarien und Fallstudien werden die durch eine Abfallabgabe ungelösten Anpassungsprozesse erläutert und Schwierigkeiten diskutiert. (Verlags-Info)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [1989_2](#)

Autor(en)/Author(s): Kumpfmüller Hans

Artikel/Article: [Wintergäste am "Unteren Inn"- Sing- und Höckerschwäne äsen gemeinsam auf Agrarflächen 30-31](#)